

Diabetische Retinopathie

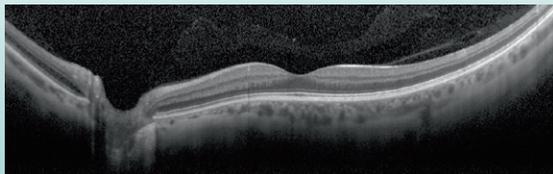
Die diabetische Retinopathie tritt als Folge der Zuckerkrankheit (Diabetes Mellitus) auf und äußert sich in einer Unterversorgung der Netzhaut mit Sauerstoff und Nährstoffen.

Unerkannt kann dies zu zunehmenden Schäden an den Netzhautgefäßen oder zur Bildung von neuen porösen Blutgefäßen führen (proliferative diabetische Retinopathie).

Im weiteren Krankheitsverlauf können Flüssigkeitseinlagerungen im Bereich des Netzhautzentrums (Makulaödem) oder Glaskörperblutungen erkannt werden.

Die diabetische Retinopathie beginnt mit einer leichten Sehstörung, kann aber in fortgeschrittenen Stadien zur Erblindung führen.

Gesundes Auge



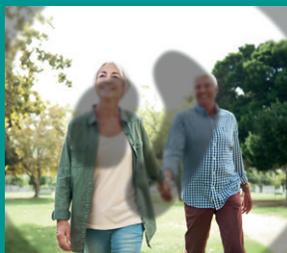
Diabetisches Makulaödem



Ansammlung von Flüssigkeit im Bereich der Makula



Normales Gesichtsfeld.

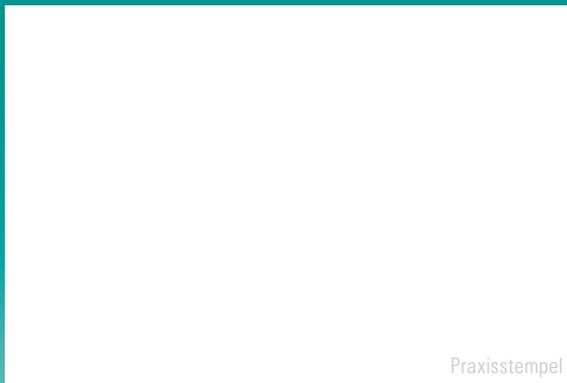


Frühes Stadium der diab. Retinopathie, mit beginnenden Gesichtsfeldausfällen. Mit der modernen OCT-Untersuchung kann diese früh erkannt werden.



Spätes Stadium einer proliferativen diab. Retinopathie, die nun auch für den Patienten sichtbare Gesichtsfeldausfälle aufweist.

Ihr Arzt/Ihre Ärztin berät Sie gerne:



Praxisstempel

Mehr Informationen unter:
www.augenwissen.de

Diabetische Retinopathie verstehen

Wichtige Informationen über die OCT-Untersuchung bei diabetischer Retinopathie

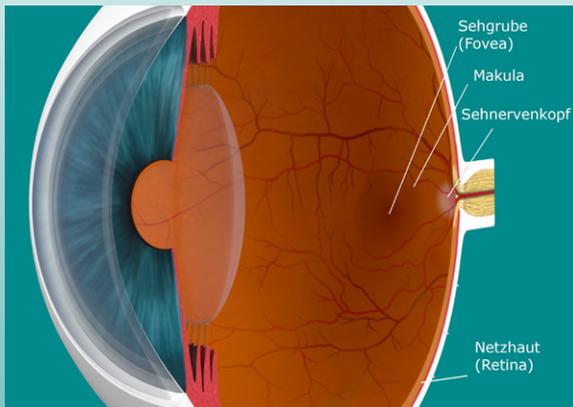
Das Auge verstehen

Im hinteren Teil des Auges funktioniert die Netzhaut wie ein Film in einer Kamera. Sie setzt sich zusammen aus Millionen von lichtempfindlichen Neuronen, den so genannten Stäbchen und Zapfen.

Die Stäbchen sind für das Sehen bei schwachen Lichtverhältnissen zuständig, die Zapfen für das Farbsehen. Die Zapfen sind in der Mitte der Netzhaut (Makula) konzentriert. Die Stäbchen befinden sich im äußeren Bereich der Netzhaut (Peripherie).

Der blinde Fleck ist in dem Bereich verortet, an dem der Sehnerv aus dem Auge austritt. Der Sehnerv besteht aus bis zu etwa 1,2 Millionen Nervenfasern, die detaillierte Informationen von der Netzhaut an das Gehirn weiterleiten.

Hinterer Bereich des Auges



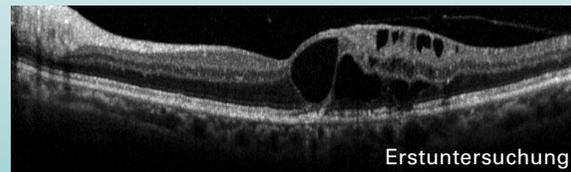
Optische Kohärenz Tomographie (OCT)

Die Optische Kohärenz Tomographie (OCT) ist ein nicht-invasives bildgebendes Verfahren. Während der Untersuchung werden verschiedene Strukturen des Auges analysiert, die von der diabetischen Retinopathie beeinträchtigt sein können.

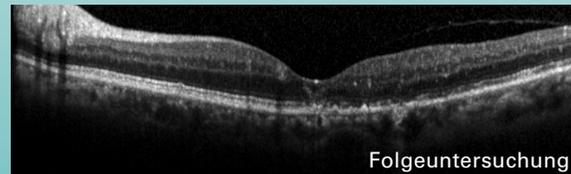
Oftmals treten erste Anzeichen meist zuerst in den Randbereichen der Netzhaut auf.

Das detaillierte OCT-Bild Ihrer Netzhaut kann Ihrem Arzt/Ihrer Ärztin helfen, frühe Anzeichen einer krankhaften Veränderung zu erkennen, das Fortschreiten zu überwachen oder eine bevorstehende Augenoperation vorzubereiten.

Ansammlung von Flüssigkeit im Netzhautzentrum



Fortschritte während der Injektionsbehandlung



Fakten zur OCT-Untersuchung



- Schnelle, schmerzlose und berührungslose Untersuchung
- Keine Beeinträchtigung des Sehvermögens nach der Untersuchung (ohne Weiltropfen)
- Präzise Methode zum Nachweis pathologischer Veränderungen
- Verfolgt zuverlässig das Fortschreiten der Krankheit und die Wirksamkeit der Behandlung
- Erkennt Augenkrankheiten frühzeitig, was für den Erhalt der Sehkraft entscheidend ist